

## **Neodimerium n. gen., eine neue Gattung der Dimerieen.**

Von F. Petrak (Wien).

### **Neodimerium Petr. n. gen.**

Mycelium superficiale, tenuissime arachnoideum, ex hyphis irregulariter et sat laxe ramosis, articulatis, olivaceo-brunneis, ramulis setiformibus numerosis, subrectis vel plus minusve decumbentibus praeditis compositum; perithecia sparsa, plerumque solitaria, hyphis rhizoideis basalibus in mycelio obsessa, ceterum glabra, globosa vel ovoideo-globosa, ostiolo atypico, plano, maturitate poro irregulariter rotundato aperto praedita; pariete subcarbonaceo, pseudoparenchymatico, fere opace atro-brunneo; asci pauci, crasse obclavati vel oblongo-ellipsoidei, crasse tunicati, 8-spori; sporae oblongo-cylindraceae, saepe plus minusve clavatae, rectae, circa medium septatae, diu hyalinae, postea olivaceae,  $18 \approx 7 \mu$ ; paraphysoides paucae, mucosofibrosae.

Myzel oberflächlich, grössere oder kleinere, graue oder grauschwärzliche, zart spinnwebartige Überzüge bildend, aus unregelmässig und ziemlich locker verzweigten, mit zahlreichen, borstenartigen, mehr oder weniger aufrechten, weiter oben aber oft wieder etwas herabgebogenen Seitenästen versehenen, olivenbraunen, septierten Hyphen bestehend. Perithezien locker zerstreut, meist einzeln, am Grunde mit zahlreichen, rhizoidartigen, nach allen Richtungen ausstrahlenden Myzelhyphen besetzt, sonst kahl, klein, mit flachem, untypischem, sich bei der Reife durch einen rundlichen Porus öffnendem Ostiolum. Peritheziummembran pseudoparenchymatisch, fast opak schwarzbraun, ziemlich brüchig. Aszi in geringer Zahl, verkehrt keulig, fast sitzend, 8-sporig, derb- und dickwandig. Sporen länglich zylindrisch, oft etwas keulig, ungefähr in der Mitte septiert, lange hyalin, schliesslich ziemlich dunkel olivenbraun,  $18 \approx 7 \mu$ . Paraphysoiden spärlich, aus einer hyalinen, schleimigen, strukturlosen oder undeutlich faserigen, am Grunde zwischen den Schläuchen oft undeutlich zelligen Masse bestehend.

### **Neodimerium Sydowii Petr. n. spec.**

Plagulae semper hypophyllae, sine maculis, rotundatae vel ellipticae, saepe etiam irregulares, plerumque bene limitatae,  $3-15 \mu$

diam. metientes, subinde confluentes, tunc majores, griseae vel griseo-nigrescentes; mycelium tenuissime arachnoideum, ex hyphis irregulariter et laxe ramosis, subrectis vel lenissime et remote undulatis, indistincte septatis, pellucide olivaceo-brunneis, ramulis numerosis setiformibus suberectis vel plus minusve decumbentibus praeditis compositum; perithecia irregulariter et laxe dispersa, raro bina vel complura subaggregata, hyphis rhizoideis, basalibus in mycelio obsessa, ceterum glabra, globosa vel ovato-globosa, 80—110  $\mu$  diam.; pariete perithecii subcarbonaceo, fere opace atro-brunneo, pseudo-parenchymatico; asci ca. 6—12 in quoque perithecio, oblongo-ellipsoidei vel crasse obclavati, antice late rotundati, postice subito et valde contracti, sessiles vel brevissime stipitati, 30—48  $\Rightarrow$  18—25  $\mu$ , 8-spori; sporae conglobatae vel indistincte tristichae, oblongo-cylindraceae vel subclavatae, utrinque late rotundatae, non vel postice tantum parum attenuatae, plerumque rectae, circa medium septatae, vix vel leniter, raro manifeste constrictae, diu hyalinae, postea olivaceae, 16—21  $\Rightarrow$  6—8  $\mu$ ; paraphysoides paucae mucoso-fibrosae.

Myzelrasen nur hypophyll, ohne Fleckenbildung, unregelmässig und locker zerstreut, im Umriss rundliche oder elliptische, oft auch ganz unregelmässige, meist ziemlich scharf begrenzte, ca. 3—15 mm grosse, bisweilen zahlreich erscheinende, dann oft zusammenfliessende, grössere Teile der Blattfläche gleichmässig überziehende, graue oder grauschwätzliche Überzüge bildend, aus ganz unregelmässig und locker verzweigten, ziemlich geraden oder nur sehr schwach und etwas entfernt wellig gekrümmten, ziemlich dünnwandigen, undeutlich septierten, 2,5—4  $\mu$  breiten, durchscheinend olivenbraunen Hyphen bestehend, die mit mehr oder weniger zahlreichen, etwas aufrechten oder herabgebogenen, meist nicht über 40  $\mu$  langen, borstenartigen Seitenästen besetzt sind. Die Perithezien sind unregelmässig und sehr locker zerstreut, stehen meist ganz einzelt, seltener zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammen und bilden dann kleine, ganz unregelmässige Gruppen. Von ihrer Basis entspringen mehr oder weniger zahlreiche, nach allen Richtungen ausstrahlende, rhizoidartige, teils kurz bleibende, teils in das Myzel übergehende Hyphen. Sie sind meist ziemlich regelmässig rundlich oder rundlich eiförmig, kahl und ziemlich glatt, ca. 80—110  $\mu$  gross, von ziemlich brüchiger Beschaffenheit und mit einem flachen, untypischen, nur zuweilen etwas papillenförmig vorspringenden Ostiolum versehen, das in der Mitte eine rundliche, subhyaline oder nur sehr hell gelbbräunlich gefärbte Stelle zeigt, wo es sich bei der Reife durch einen rundlichen ca. 20  $\mu$  weiten, ziemlich unscharf begrenzten Porus öffnet. Peritheziuumembran ca. 10  $\mu$  dick, aus unregelmässig oder rundlich eckigen, etwas dickwandigen, ziemlich undeutlichen, ca. 4—10  $\mu$  grossen, fast opak schwarzbraunen, innen

allmählich heller gefärbten, in das hyaline, paraphysoide Binnengewebe übergehenden Zellen bestehend. Aszi in geringer Zahl, meist 6—12 in einem Perithezium, verkehrt und dick keulig, seltener länglich-ellipsoidisch, mit stark verdickter Scheitelmembran, unten mehr oder weniger sackartig erweitert, dann plötzlich und stark zusammengezogen, sitzend oder sehr kurz und dick gestielt, derb- und dickwandig, ca. 30—38  $\mu$  lang, 18—25  $\mu$  breit, sich bei der Reife stark streckend, dann bis ca. 75  $\mu$  lang werdend, 8-sporig. Sporen zusammengeballt oder undeutlich dreireihig, länglich-zylindrisch oder etwas keulig, beidendig breit abgerundet, nicht oder nur unten schwach verjüngt, gerade, selten etwas ungleichseitig, ungefähr in der Mitte septiert, kaum oder schwach, selten etwas stärker eingeschnürt, lange hyalin, mit homogenem, undeutlich feinkörnigem, ziemlich stark lichtbrechendem Plasma, sich schliesslich ziemlich dunkel olivenbraun färbend, 16—21  $\mu$  lang, 6—8  $\mu$  breit. Paraphysoiden spärlich, aus einer schleimigen, strukturlosen oder etwas faserigen, am Grunde zwischen den Schläuchen undeutlich kleinzelligen, hyalinen Masse bestehend.

Auf lebenden Blättern einer Myrsinacee. — Prov. Tungurahua: Hacienda San Antonio bei Banos, 7. I. 1938, Nr. 689.

Über die systematische Stellung dieses interessanten, prächtig entwickelten Pilzes kann man sich nicht leicht und ohne weiteres ein sicheres Urteil bilden. Habituell gleicht er sehr den Vertretern der Balladyneen und könnte leicht als *Balladynopsis* ohne Hyphopodien angesprochen werden. Das Myzel hat aber keine typischen Borsten, nur mehr oder weniger aufrechte, sonst von den Myzelhyphen in keiner Weise verschiedene, borstenartige Seitenäste. Die Perithezien sind deutlich, wenn auch nur untypisch ostioliert und haben eine ziemlich kleinzellige, fast opak schwarzbraune, etwas brüchige Membran. Alle diese Merkmale beweisen, dass dieser Pilz nicht zu den Balladyneen gehören kann, zeigen aber auch, dass er bei den Dimerieen eingereiht werden muss. Alle bisher bekannten Gattungen dieser Gruppe haben aber ein dem Substrat fest anliegendes Myzel ohne Borsten und kommen für die Einreihung unseres Pilzes nicht in Betracht. Die von Theissen in Beih. Bot. Centralbl. XXIX, 2. Abt., p. 50 (1912) genannte Gattung *Gaillardina* hat der Autor nur „vorläufig“ im Anschluss an die Besprechung von *Dimerosporium subpilosum* Wint. aufgestellt, aber keine Typusart angeführt. Diese Gattung kann daher kaum als rechtsgültig aufgestellt gelten. Die Nachprüfung eines Originalexemplares von *D. subpilosum* und *D. pannosum* Speg., der zweiten von Theissen noch angeführten, eventuell zu *Gaillardina* gehörigen Art zeigte mir, dass diese Pilze durch die filzige Beschaffenheit des Myzels und durch die

beborsteten, ziemlich weichhäutigen, nicht brüchigen Perithezien von der mir vorliegenden Ekuador-Kollektion wesentlich abweichen. Ich muss sie daher als Typus einer neuen Gattung auffassen, weil unter den bisher bekannt gewordenen Dimerineen kein passender Typus zu finden ist.

*Neodimerium* entspricht der Hauptsache nach der Gattung *Dimerium*, unterscheidet sich aber davon durch die spinnwebig-zarte Beschaffenheit des Myzels, durch die mit mehr oder weniger borstenartigen Seitenästen versehenen Myzelhyphen und durch die brüchige Beschaffenheit der Gehäusemembran.

Am lebenden Material ist ein Myzelstück — 1 cm lang — beobachtet worden, das sich bei 20°C in 24 Stunden zu einem Myzelstück von 1 cm Länge vergrößert hat. Das Myzel ist sehr zart und spinnwebig, besteht aus Myzelhyphen, die mit mehr oder weniger borstenartigen Seitenästen versehen sind. Die Myzelhyphen sind mit Myzelkörperchen besetzt, die sich bei 20°C in 24 Stunden zu einem Myzelstück von 1 cm Länge vergrößert haben. Die Myzelkörperchen sind mit Myzelkörperchen besetzt, die sich bei 20°C in 24 Stunden zu einem Myzelstück von 1 cm Länge vergrößert haben.

Das Myzelstück ist sehr zart und spinnwebig, besteht aus Myzelhyphen, die mit mehr oder weniger borstenartigen Seitenästen versehen sind. Die Myzelhyphen sind mit Myzelkörperchen besetzt, die sich bei 20°C in 24 Stunden zu einem Myzelstück von 1 cm Länge vergrößert haben. Die Myzelkörperchen sind mit Myzelkörperchen besetzt, die sich bei 20°C in 24 Stunden zu einem Myzelstück von 1 cm Länge vergrößert haben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Neodimerium n.gen., eine neue Gattung der Dimerieen.  
341-344](#)